

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

An die Ortsgruppe Berlin

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Richard Poppe hat allen Lorelisten soviel Interessantes mitzuteilen, daß es sich schon lohnt, sofort die Verbindung mit ihm aufzunehmen. Außerdem ist einer alten Tradition die Treue zu halten. Denken Sie an unseren unvergeßlichen Dr. Klaudius Klopffleisch! Sollten seine vielen Bemühungen um den Zusammenhalt der Lorelisten umsonst gewesen sein?

S.M. Kapelle

Bis heute hat sich keine der „Blechschnauzen“ gemeldet. Ist wirklich keiner bereit, die kleine Mühe auf sich zu nehmen, um die Verbindung unter den ehemaligen Kapellisten wiederherzustellen?

S.T.V. „Jahn“

Wer es noch nicht getan hat, schreibt noch heute an

Dr. Bodo Schmidt, Halle (Saale), Rudolf-Breitscheid-Str. 9,
um von den alten Freunden Näheres zu erfahren.

An die Ortsgruppe Berlin

Düsseldorf, den 10. 12. 1957

Meine lieben Hallenser und Alte Lateiner!
Ich denke an Euch, denn auch ich bin ja einer.
Ihr sitzt beim Weihnachtskerzenschein,
Ich singe hier die Wacht am Rhein.
Zwar die Freundschaft ist kein leerer Wahn,
Doch uns trennt eine endlose Autobahn.
Und am 16ten muß ich bereits schon sein
Bis Silvester zum Gastspiel in Frankfurt am Main.
Mög' eins uns zum Feste beschieden werden.
Daß wir glauben können an „Frieden auf Erden“.
Auch das neue Jahr, es gleicht einem Ei,
Es kann keiner sagen, was drinnen sei.
Ist das Ei ein verlorn'es, oder geschlagen?
Ist's gerührt oder faul, wer könnte das sagen?
Doch der Mensch soll sich nicht sein Schicksal verschlimmern
Und um — ungelegte Eier kümmern.
Denn Sorgen machen den Menschen plemplem,
Der Alte Lateiner sagt: Carpe diem.
Ich denke zur gegeb'nen Stunde
An Eure liebe Freundesrunde
Und wünsche Euch zum Weihnachtsfeste,
Zum Neujahr auch das Allerbeste.
Daß frei von Sektoris angina
Erhalten bleibt uns die Latina.
Ihr Geist soll in uns nie erlahmen,
Wenn „Alte Lateiner“ zusammenkamen.



Doch denkt daran, die Weihnachtszeit
Ist stets ein Fest der Fröhlichkeit.
So finden sich die guten Christen
Zusammen mit den Humanisten
Und singen in der Kerzen Pracht
Im schönen Chore: Stille Nacht!

Mit den herzlichsten Grüßen und Wünschen Euer getreuer
Dr. Allos, alias Jenny Kunstmann (1899—1908)

Berühmte Männer, die aus der Latina hervorgegangen sind.

Carl Loewe

Von Dr. Alexander Scharff, Flensburg (1887—1895)

Carl Loewe wurde am 30.11.1796 in Löbejün als 12. Kind eines Volksschullehrers geboren. Sein Vater war auch Kantor und Organist und erteilte den Gesangunterricht in der Schule. Auch seine Mutter war musikalisch und spielte dem Sohn oft auf der Geige, die der Vater bei seinem Gesangunterricht in der Schule benutzte, Lieder vor (besonders abends im Garten).

Die musikalische Begabung des Knaben machte sich schon früh bemerkbar. Er lernte bald Klavier spielen und konnte schon mit 8 Jahren Präludien komponieren, die er seinem Vater auf dem Klavier vorspielte. Der Vater mußte schon damals der Mutter bekennen: „Der Junge spielt besser als ich.“ Er konnte auch schon früh richtig singen und hatte eine schöne Stimme. Das führte dazu, daß der Stadsingechor der Stadt Köthen sich darum bemühte, ihn für die Kurrende zu gewinnen. Er sollte dort auch auf dem Gymnasium eine Freistelle bekommen. So kam Loewe mit 10 Jahren als Schüler des Gymnasium und Sänger in dem aus 16 Schülern bestehenden Stadsingechor nach Köthen. Aber er merkte bald, daß er dort nicht viel lernen konnte. Die einzige Möglichkeit zu einer weiteren musikalischen Ausbildung und zugleich gutem Schulunterricht bot sich in Halle a. d. S.

Dort bestand ein Stadsingechor, der nicht nur das älteste Chorinstitut von Halle, sondern wohl einer der ältesten von ganz Deutschland war. Er geht nachweislich zurück bis auf das Jahr 1116, wo, wie die Chronik berichtet, „die Chorschüler im Neuwerkloster wohnten, sich dort selbst erhielten und eine einheitliche Kleidung trugen“. Nach der Reformation faßte der Magistrat sämtliche Parochialschulen Halles und den Sängerkhor von U. L. Frauen in einer städtischen Schule, dem Gymnasium, zusammen. Als dieses 1808 von Napoleon aufgelöst wurde, nahmen die Franckeschen Stiftungen den Stadsingechor auf. Das war also gerade zu der Zeit, als Carl Loewe sich zur Aufnahme angemeldet hatte. Da er die Auf-